Presseinformation

Erhöhte Unfallgefahr: 58 Prozent der Fußgänger sind im Straßenverkehr schlecht sichtbar

Im Vorjahr wurden im österreichischen Straßenverkehr bei schlechten Sichtverhältnissen 21 Fußgänger, sechs E-Bike-Fahrer und vier Radfahrer getötet. Im Herbst und Winter ist das Tragen von gut sichtbarer Kleidung und von Reflektoren für ungeschützte Verkehrsteilnehmende besonders wichtig, appelliert das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV). Eine aktuelle KFV-Erhebung mit 11.400 Beobachtungen in ganz Österreich zeigt allerdings erheblichen Verbesserungsbedarf: 58 Prozent der Fußgänger tragen weder gut sichtbare Kleidung noch Reflektoren. Sichtbarkeit ist aber auch eine Generationenfrage: Je älter die Personen, desto dunkler sind sie gekleidet. Reflektoren können Abhilfe schaffen.

Wien, 11. November 2026. Ungeschützte Verkehrsteilnehmende müssen in den Herbst- und Wintermonaten im Straßenverkehr besonders achtsam sein, da es morgens länger dunkel bleibt und abends früher dunkel wird. **Dipl.-Ing. Klaus Robatsch, Leiter des Bereichs Verkehrssicherheit im Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV)** erklärt, warum gute Sichtbarkeit so wichtig ist: „Im Fall einer Kollision mit einem Kraftfahrzeug zählt nicht nur, wer Schuld an einem Unfall hatte, sondern primär, wer der Verletzlichere ist – und das sind die ungeschützten Verkehrsteilnehmenden. Um die Unfallgefahr zu senken, sollte man daher alle Vorkehrungen dafür treffen, dass man beim Zu-Fuß-Gehen oder Radfahren von den Kraftfahrzeugen rechtzeitig gesehen wird."

Dunkle Kleidung: Erst aus rund 25 Metern Entfernung erkennbar

Wie stark sich gute Sichtbarkeit auf die Verkehrssicherheit auswirkt, erklärt der **Experte** anhand eines Beispiels: „Bei Dunkelheit können Autofahrende eine Person mit reflektierender Kleidung bereits aus rund 140 Metern Entfernung erkennen. Mit heller oder kontrastreicher Kleidung sind es immerhin rund 40 Meter. Wer hingegen dunkel gekleidet ist und keine Reflektoren trägt, wird erst aus rund 25 Metern Entfernung erkannt. Da kann es mit dem rechtzeitigen Bremsen bzw. Ausweichen unter Umständen schon zu spät sein. Sollte die Person hinter dem Steuer dann auch noch abgelenkt oder zu schnell unterwegs sein, bleibt fast keine Zeit mehr, um einen Zusammenstoß noch abzuwenden."

11.841 Verletzte und 136 Tote bei schlechten Sichtverhältnissen

Tatsächlich sind Unachtsamkeit und Ablenkung sowie nichtangepasste Geschwindigkeit die zwei häufigsten Hauptunfallursachen für tödliche Verkehrsunfälle in Österreich (Anmerkung: Bei einem Unfall können neben der Hauptunfallursache noch weitere Ursachen eine Rolle spielen). Bei der Unfallaufnahme durch die Exekutive werden neben der Hauptunfallursache unter anderem auch

die Sichtverhältnisse dokumentiert. KFV-Auswertungen dieser Daten zeigen: Im Vorjahr sind 11.841 der insgesamt 47.041 Verletzten im Straßenverkehr bei Dunkelheit bzw. generell schlechten Sichtverhältnissen verunglückt. Das entspricht einem Anteil von 25 Prozent. Bei den Verkehrstoten verunglückten 136 von 403 Personen bei Dunkelheit bzw. generell schlechten Sichtverhältnissen (Das entspricht einem Anteil von 34 Prozent), darunter waren 21 Fußgänger, sechs E-Bike-Fahrer und vier Radfahrer.

Auch mehr als die Hälfte der Radfahrenden ist schlecht sichtbar
Um die Bevölkerung für das Thema Sichtbarkeit zu sensibilisieren, führt das KFV jedes Jahr Sichtbarkeitserhebungen im Straßenverkehr durch. Für die aktuelle Studie wurden im Erhebungszeitraum November 2025 bis Jänner 2026 in ganz Österreich 11.400 ungeschützte Verkehrsteilnehmende beobachtet. Demnach waren 58 Prozent der Zufußgenden schlecht sichtbar, indem sie weder mit Reflektoren noch mit heller bzw. gut sichtbarer Kleidung ausgestattet waren. Bei den Radfahrenden waren ebenfalls 58 Prozent schlecht sichtbar, bei E-Bikes lag der Anteil hingegen „nur“ bei 40 Prozent.

Sichtbarkeit ist auch eine Generationenfrage
Im Vergleich zur Vergleichserhebung 2024/25 (65 Prozent schlecht sichtbar) sind die aktuellen 58 Prozent zwar ein leichter Fortschritt, aber für **Dipl.-Ing. Robatsch** besteht weiter großer Handlungsbedarf: „Generell beobachten wir einen starken Unterschied zwischen den Generationen. Je älter die beobachteten Personen sind, desto eher tragen sie dunklere Kleidung. Während beispielsweise 24 Prozent der Kinder bis elf Jahren beim zu Fuß gehen schlecht sichtbar sind, liegt der Wert bei Erwachsenen bei 61 Prozent.“ Bei der separaten Betrachtung der Senioren (65+) beträgt der Wert sogar 68 Prozent.

Auch wenn sich bei vielen Menschen mit zunehmendem Alter der Kleidungsstil ändert, muss man laut dem **Verkehrssicherheitsexperten** auf gute Sichtbarkeit nicht verzichten: „Man könnte beispielsweise bei Spaziergängen ohne viel Aufwand eine Warnweste überziehen und Reflektoren an Rucksäcken, Handtaschen, Schuhen, Jacken und Hosen anbringen. Noch dezenter ist Kleidung mit eingearbeiteten reflektierenden Fäden, die beim Anstrahlen das Licht reflektieren.“

Tipps für mehr Sichtbarkeit im Straßenverkehr

Helle Kleidung und Reflektoren tragen: Das Outfit sollte in alle Richtungen reflektieren. Beim Überqueren von Straßen ist beispielsweise die seitliche Sichtbarkeit sehr wichtig.

Kinder rundum sichtbar machen: Kinder sollten von der Haube bis zu den Schuhen reflektieren. Auch die Schultaschen oder Rucksäcke sollten hell, kontrastreich und reflektierend sein.

Straßen zu Fuß überqueren: Vor allem stark frequentierte Straßen sollte man bei Dämmerung und Dunkelheit nur an gesicherten Stellen überqueren, also zum Beispiel bei Ampeln und

Schutzwegen. Vor dem Betreten der Fahrbahn auf den Verkehr achten und sich vergewissern, dass Fahrzeuge rechtzeitig anhalten können. Blickkontakt mit den Fahrzeuglenkern aufnehmen.

Links gehen, Gefahr sehen: Falls es keinen Gehsteig oder Gehweg gibt, muss auf Freilandstraßen von Fußgängern die linke Straßenseite benutzt werden. Dadurch kann man entgegenkommende Fahrzeuge frühzeitig erkennen und notfalls ausweichen.

Auch beim Fahrradfahren sichtbar machen: Reflektoren am Helm, an der Kleidung und an den Rädern erhöhen die Sichtbarkeit. Bei Dämmerung, Dunkelheit oder generell schlechter Sicht müssen Vorder- und Rücklicht eingeschaltet werden. Wichtig ist eine gute Einstellung der Lichter, damit man gut sichtbar ist, aber zugleich andere nicht blendet.

Kfz-Lenkende stehen in der Pflicht: Bei schlechter Sicht muss man mit dem Kraftfahrzeug besonders aufmerksam und mit angepasster Geschwindigkeit fahren. Erhöhte Vorsicht ist unter anderem im Umfeld von Schulen, Kindergärten, Bahnhöfen oder Veranstaltungsorten geboten.

Foto, Abdruck honorarfrei
Dipl.-Ing. Klaus Robatsch, Leiter des Bereichs Verkehrssicherheit im KFV © KFV/APA Fotoservice/Schedl

Rückfragehinweis:
Pressestelle KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Tel.: 05-77077-1919 I E-Mail: pr@kfv.at I www.kfv.at